



Air France stellt Flüge über das Rote Meer ein: Unbekanntes „Objekt“ über dem Sudan gesichtet

Die französische Fluggesellschaft Air France hat am Sonntag, dem 3. November, bekannt gegeben, den Überflug der Zone des Roten Meeres bis auf Weiteres auszusetzen. Der Hintergrund ist eine ungewöhnliche Sichtung, die durch das Air-France-Personal während eines Fluges gemeldet wurde.

Nach Aussagen der Airline wurde ein „objektähnliches, helles Licht“ in hoher Höhe über dem Sudan entdeckt. Die Entscheidung, die Region vorerst zu meiden, beruht auf der Vorsichtsmaßnahme, um mögliche Gefahren durch ungeklärte Flugobjekte in einem unsicheren Gebiet zu vermeiden. In den sozialen Medien, wo Air France die Nachricht ebenfalls verbreitete, wird spekuliert, dass es sich bei dem Objekt möglicherweise um einen Flugkörper oder ein Projektil handeln könnte, das vom Sudan aus abgefeuert wurde – eine Aussage, die Air France allerdings nicht bestätigt hat.

Umleitungen und Flugänderungen

Die Sperrung des Überfluggebietes bringt notwendigerweise Änderungen in der Flugroute mehrerer Verbindungen von Air France mit sich. Einige Maschinen, die das Gebiet eigentlich überfliegen sollten, mussten umgeleitet werden. Ein konkretes Beispiel ist der Flug AF934 von Paris nach Antananarivo, der am Sonntag überraschend umkehren musste: Das Flugzeug drehte über der Küste Ägyptens gegen 14 Uhr, Pariser Zeit, und kehrte zum Ausgangsflughafen Charles-de-Gaulle zurück. Dieser Umweg wurde durch die Daten auf FlightRadar24 bestätigt und zeigt die ernsthafte Achtsamkeit, die Air France in dieser Situation walten lässt.

Sicherheitslage über Konfliktzonen: Ein Risiko für internationale Flüge?

Die jüngsten Entwicklungen zeigen, wie sehr politische und militärische Spannungen den internationalen Flugverkehr beeinflussen können. So musste Anfang Oktober ein Air-France-Flug von Paris nach Dubai seine Route anpassen, als das Flugzeug über dem Irak flog und Iran in Richtung Israel Raketen abfeuerte. Die Airline hatte den Vorfall gegenüber dem französischen Nachrichtensender LCI bestätigt und hervorgehoben, dass der Überflug des südlichen Iraks in dem Moment stattfand, als die Raketenangriffe begannen.



Die rote Zone – eine Region voller Risiken

Der Luftraum über dem Roten Meer – eine Region, die sich von der Küste Ostafrikas bis zur arabischen Halbinsel erstreckt – ist für viele internationale Fluggesellschaften eine Schlüsselroute. Gleichzeitig ist das Gebiet von politischen und militärischen Spannungen geprägt. Der Sudan selbst ist politisch instabil und kämpft derzeit mit inneren Konflikten und einer unsicheren Sicherheitslage, die häufig unberechenbare militärische Aktivitäten zur Folge hat. Durch diese Unsicherheiten kommt es immer wieder zu Flugumleitungen oder gar Luftraumsperrenungen.

Vorsicht vor dem Unbekannten – wie geht es weiter?

Unidentifizierte Flugobjekte, potenzielle Raketen und militärische Zwischenfälle stellen Fluggesellschaften wie Air France vor immer neue Herausforderungen. Ob das gemeldete Objekt tatsächlich eine Gefahr darstellt oder eine andere, unschädliche Ursache hatte, bleibt vorerst unklar. Dennoch gilt – auch wenn die Ursache bisher nicht identifiziert wurde – für die Airline das Prinzip „Safety first“.

Ob andere Fluggesellschaften nachziehen und ähnliche Vorsichtsmaßnahmen ergreifen, bleibt abzuwarten. Klar ist jedoch, dass die Sicherheit der Passagiere für alle Beteiligten oberste Priorität hat – und Air France in dieser Hinsicht kein Risiko eingehen möchte.

Un missile tiré depuis le Soudan vers un avion Air France...
pic.twitter.com/vcWhTLzFWb

— Laurent J (@Laurent80327535) November 3, 2024